

FRICHTEN

es Einhorn Hünenberg

– Ein neues Einhorn ist gesucht – gefunden. Der Hünenberger Gemme im Sommer beschlossen, für die Wahrung des Hünenberger Ehrentitel der Bezeichnung «Hünenberger Ehrentitel Wettbewerb durchzuführen, der Zeitung» schreibt. Der Ehrentitel den bisherigen Anerkennungs-Wettbewerb sind mehrere eingeladen worden. Anstelle des Rolf Grönquist habe Majte Guiz, Lernende im dritten Lehrjahr, teilgenommen, und offenbar der Hünenberger Gemeinderat hat er die eingereichten Vorschläge sich einstimmig für das Werk von Lope Lopez entschieden habe; die Skulptur aus Bronze oder Keramische Übergabe des Ehrentitels Hünenberger Einhorn» erfolge an der Feier 2019. (red)

endien für stlerateliers

andis & Gyr Stiftung vergibt wieder Stipendien für Schweizer Kunstler in London, Budapest, Bukarest, Zug in den Bereichen Visuelle Kunst, Literatur, Theater, Kompositionskritik. Die Ausschreibung an Schweizer Kunstschaffende mitragendem Leistungsausweis oder anderer Nationalität, die seit mindestens 10 Jahren offiziell in der Schweiz arbeiten. Anmeldeschluss ist der 15. November 2019. Nähere Informationen gibt www.lg-stiftung.ch (red)

urlasten- gleich bleibt

VP hat im Kantonsrat einen Antrag auf unternommen, den Kanton aus dem Lastenausgleich zu führen, wie die Zeitung» schreibt. Allerdings ist dies ohne Erfolg: Die Motion wurde nicht angenommen. Der Kanton Zug trägt den Lastenausgleich einen Teil der Kosten von Zuger Besuchern im Zürcher Theaterhaus, der Tonhalle und dem Schauspielhaus sowie dem Luzerner KKL, dem Luzerner Sinfonieorchester und dem Luzerner Sinfonieorchester. (fam)

«Wir sind frei!!!» Eine Zeichnung von Kalman Landau von 1945 aus dem Archiv für Zeitgeschichte. (Bild PD)



AUSSTELLUNGEN

Überlebende Kinder gezeichneten in Zug

25–31
NOV MÄRZ

«Ihre Augen waren dunkel, die Gesichter hart und die Körper steif vom vielen Schlagen.» So beschreibt die Betreuerin Elly Forrer die 107 befreiten Jugendlichen aus dem KZ Buchenwald. Sie kamen für zwei Monate auf dem Zugerberg zur Erholung. «Diese Menschen brauchen unendlich viel Liebe und Sonnenschein.»

Die Schweizer Buchenwaldaktion

Über siebzig Jahre ist es her, seitdem 107 jüdische Jugendliche nach ihren schrecklichen Erlebnissen im KZ Buchenwald in das Jugendheim Felsenegg – das heutige Institut Montana – zur Erholung kamen. Die sogenannte Buchenwaldaktion begann Ende 1944. Der Bundesrat und das Parlament richteten eine Hilfsorganisation für die Nachkriegshilfe in Europa ein. Das Hilfswerk Schweizer Spende fungierte als Organisatorin und Geldgeberin. Der Bundesrat bewilligte im Mai 1945 die Aufnahme von 350 kriegsgeschädigten Kindern. Der Zug, welcher am 23. Juni die Schweiz erreichte, war aber grösstenteils mit jungen Erwachsenen und nicht mit Kindern besetzt. Kinder überlebten den Aufenthalt im Konzentrationslager meistens nicht.

Museum zeigt erstmals Bilder der Kinder

Die Zeit im Jugendheim Felsenegg und der grosse persönliche Einsatz der Betreuerinnen und

Betreuer prägten viele der Jugendlichen zeitlebens. Das Museum Burg Zug zeigt nun in der neuen Sonderausstellung erstmals über 150 Zeichnungen der Jugendlichen sowie Dokumente aus den Nachlässen der Betreuerinnen und Betreuer. Es sind besondere zeitgeschichtliche Quellen zum Holocaust.

Der Kontrast zwischen dem kindlichen Zeichenstil und der Darstellung der unmenschlichen Lebensbedingungen und dem täglichen Überlebenskampf im Lager ist besonders stark. Deutlich wird dies in zwei einzigartigen und zum ersten Mal gezeigten Bildserien. Die Serien erzählen von Verhaftung, Deportation, Misshandlung und Folter bis in den Tod. Aber auch vom Überleben, der Befreiung und dem Beginn eines neuen Lebens wird in den Bildern geschildert. Neben den Zeichnungen zeigt das Museum Filme, Hörstationen und Biografien, die das Bild der Aktion Buchenwald abrunden. (stm)

➔ zugkultur.ch/apCsew

Sonderausstellung:
Gezeichnet. Die «Buchenwaldkinder» auf dem Zugerberg
Führungen:
4.12., 18 Uhr, 9.12., 11 Uhr
bis 31. März 2019,
Di-Sa 14–17, So 10–17 Uhr
Museum Burg, Zug